

Unabhängige Expertinnen und Experten empfehlen die Annahme der STEP-Vorlage am 24. November 2024

Als Ingenieurinnen und Ingenieure sind wir für die Sicherheit und den Unterhalt unserer Infrastrukturen verantwortlich, unabhängig von der Art der Verkehrsmittel. Rund 190 Fachleute aus der Schweizerischen Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmungen suisse.ing empfehlen die Engpassbeseitigung im Nationalstrassennetz zur Annahme.

- **Die Nationalstrassen sind aus unserer Sicht entscheidend für die Sicherheit und Zuverlässigkeit unseres Verkehrssystems** aus Schiene, Strassen und Wegen und können nicht isoliert betrachtet oder bewertet werden. Ihre Leistungsfähigkeit ist in einer Gesamtperspektive zentral, durch Zahlen gut belegt und Störungen sowie übermässiger Stau haben Kaskadeneffekte auf das gesamte Mobilitätssystem. Daher sind punktuelle Anpassungen durch das STEP (Strategisches Entwicklungsprogramm) an die heutigen Herausforderungen notwendig, denn das Nationalstrassennetz bleibt auch in absehbarer Zukunft für Personen- und Güterverkehr zentral.
- **Wir legen Wert darauf zu betonen, dass die sechs Projekte von IngenieurInnen sorgfältig projektiert wurden** und einen umfangreichen Planungsprozess durchlaufen haben. In diesem Prozess wurden Alternativen evaluiert, Annahmen hinterfragt, Umweltverträglichkeitsprüfungen durchgeführt, Gesamtverkehrs- und Mobilitätsprüfungen unterzogen und Verkehrsmodellberechnungen unter Einbezug aller Verkehrsträger durchgeführt. Entgegen gewissen Darstellungen fehlen den Projekten weder die Planungsgrundlagen noch sind sie das Resultat isolierter Betrachtungsweisen.
- **Wir möchten die Aufmerksamkeit auch auf Punkte legen, die in der Debatte zu wenig Beachtung finden:** Infrastrukturen müssen unterhalten werden, nichts ist für die Ewigkeit gebaut. So hat der punktuelle Ausbau der Nationalstrassen auch eine Bedeutung für den künftigen Unterhalt. Denn dafür müssen Spuren gesperrt und Röhren geschlossen werden, was gerade bei Engpässen aufgrund des Ausweichverkehrs gravierende Folgen für Zentren und Agglomerationen haben kann. Auch müssen die Infrastrukturen für die Gefahren der Zeit gerüstet werden – geplant sind nicht nur Spuren und Tunnels, sondern auch Schutzmauern gegen Hangrutsch, Hochwasserschutzmassnahmen, Investitionen in die Langfristigkeit und vieles mehr.

Schlussendlich stimmen wir weder über Verkehrsprognosen noch über Strategien sowie über Visionen ab. Sondern konkret über sechs geplante Projekte. **Selbstverständlich braucht die Schweiz dringend eine Gesamtverkehrsstrategie, die Einführung von Mobility Pricing sowie die vollständige Dekarbonisierung des MIV, um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen.** Dies fordert auch suisse.ing in ihrem neusten Positionspapier Mobilität. Diesen Lösungen kommt man aber nicht näher, indem sinnvolle Entlastungsprojekte abgelehnt werden. Denn das wäre ein Spiel mit der Sicherheit und Zuverlässigkeit unserer Basisinfrastruktur und aus einer sachlichen Perspektive nicht zu rechtfertigen bzw. zu verantworten.